

Dresdner Journal.



Herausgegeben von der Königl. Expedition des Dresdner Journals, Dresden, Große Zwingerstraße 20. — Fernspr.-Anschluß Nr. 1295.

Erscheinen: Montag nach 5 Uhr. — Originalberichte und Mitteilungen hierin nur mit voller Verantwortung nachdrucklich thun.

Nr. 70.

Montag, den 26. März nachmittags.

1906.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der Verlagsbuchhändler und Buchdruckereibesitzer Alfred Ackermann in Leipzig, Rittergutsbesitzer auf Wandorf, dem ihm von Sr. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Weimaringen verliehenen Titel Hofrat annehme und führe.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Papierfabrikmeister Ernst Traugott Schlegel in Kriebitzsch das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Aufwärter Raden beim Rabattenkorps das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der Maurermeister Alfred Schneider in Delnsitz i. S. die ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Luitpold, des Königreichs Bayern Verweiser, verliehene Jubiläumsmedaille annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt zu genehmigen geruht, daß der Professor an der Kunstgewerbeschule und Direktor des Museums für Sächsische Volkskunde Seyffert in Dresden die ihm von Sr. Hoheit dem Herzoge Ernst von Sachsen-Altenburg verliehene Silbermedaille für Kunst und Wissenschaft in Silber mit der Krone annehme und trage.

Rabatten-Verteilung 24. März. Nachgenannte Rabatten als charakterisierte Führer in der Armee angestellt und zwar: v. Pereira im 1. (Weib.) Gren.-Regt. Nr. 100, Startl im 2. Gren.-Regt. Nr. 101.

„Kaiser Wilhelm, König von Preußen“, Sappe im 3. Inf.-Regt. Nr. 102, „Prinz-Regent Luitpold von Bayern“, Raich im 4. Inf.-Regt. Nr. 103, Ulrich im 6. Inf.-Regt. Nr. 105, „König Wilhelm II. von Württemberg“, Reubert im 9. Inf.-Regt. Nr. 133, Sommer im 10. Inf.-Regt. Nr. 134, Lipfert im 11. Inf.-Regt. Nr. 139, Spann im 14. Inf.-Regt. Nr. 179, v. Schwabe im 1. Jäg.-Bat. Nr. 12, v. Sandersleben im 2. Jäg.-Bat. Nr. 13, v. Borsberg im 2. Man.-Regt. Nr. 18, v. Bawel-Raummingen im 3. Man.-Regt. Nr. 21, „Kaiser Wilhelm II., König von Preußen“, Wählmann im 1. Feldart.-Regt. Nr. 12, Kreyssmar im 8. Feldart.-Regt. Nr. 78, Schneider (Hans) im Fußart.-Regt. Nr. 12, Gerlach bei der 3. Königl. Sächs. Kompanie des Königl. Preuss. Telegraphen-Bat. Nr. 1. Diese haben am 2. April bei ihren Truppenteilen einzutreffen.

Bekanntmachung.

die Verleihung von Stipendien aus dem goldenen Stipendienfonds betr.

Aus dem goldenen Stipendienfonds können in diesem Jahre neun Stipendien an Studierende der Universität zu Leipzig sächsischer Staatsangehörigkeit verliehen werden. Diejenigen, welche genehmigt sind, sich um Verleihung eines dieser Stipendien zu bewerben, haben ihre Gesuche unter Berücksichtigung der in den nachstehend abgedruckten §§ 6 und 8 der Stipendienurkunde vom 14. Februar 1873 vorgeschriebenen Bedingungen schriftlich bis zum

15. Mai d. J.

bei dem unterzeichneten Ministerium einzutreiben.

Dresden, den 21. März 1906.

Ministerium des Königl. Hauses.
v. Weichl.

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Schauspielhaus. Am 25. d. M.: „Ultimo“ Lustspiel in fünf Akten von G. v. Moser.

Im Wiener Lustspiel „Ultimo“, einem der vorzüglichsten Scherzstücke, die es wohl in der deutschen Literaturgeschichte gibt, wird ein prägnanter Charakter gezeichnet, der in der Rolle des Kommerzienratschleiers Theodor Schlegel, ein Produkt vom Stadtheater in Berlin hätte die junge Darstellerin auch nur ein Beispiel der ungeheuren Heiterkeit und des schallenden Besfalls, den der Abend weckte, auf sich ziehen dürfte, so würde sie einen großen Erfolg zu verzeichnen haben. Leider ist die Rolle des Fräulein Theres nicht danach angelegt, über eine gewisse Nummerzeit und einige Verwechslung hinaus irgendwelche künstlerischen Vorteile geltend zu machen und sich neben den Darstellern des Stückes auszuzeichnen. Erscheinung und Organ von Fel. Fritsch sind nicht ungenügend und den verlebten Beschäftigten, die bei der Nachlese aus der Pension mit einem vertrauten Bekannten jungen Ranne gleich auf dem Bahnhof anhalten, spielte sie so glaubhaft als möglich. Den eigentlichen Hauptrollen heimein naturgemäß die Herren Müller (Prof. Reinhold Schlegel), Rens (Dr. v. Haas), Wirth (Georg Wirth), Gebähr (Franz Bernth), Bauer (Kommerzienrat Lebricht Schlegel) ein, die Rollen der Hauptfiguren virtuos zu spielen und zu interpretieren.

Auf der Suche nach dem Land am Nordpol.

Eine kleine Schiffsreise in unbekannte Gebiete des nördlichen Polarreiches will der dänische Polarforscher

Stipendienurkunde,
den goldenen Stipendienfonds betr.
vom 14. Februar 1873.
§ 6.

Diejenigen jungen Männer, welche auf Verleihung eines Stipendiums Anspruch machen wollen, haben innerhalb der Befristung zu machen bestimmter Zeit ihr Gesuch bei dem Ministerium des Königl. Hauses schriftlich einzutreiben und beizulegen:

- ein schriftliches Zeugnis über ihre sächsische Staatsangehörigkeit, über ihre Väterlichkeit, über die Eltern nach Vorchrift der Ministerial-Berordnung vom 2. April 1874, fernere
- ein Zeugnis des Direktors der Oberrealschule, auf welcher sie zur Aufnahme vorbereitet worden sind, über die sächsischen Verhältnisse in den letzten drei Jahren und daß sie bei der bekannten Maturitätsprüfung die erste Klasse (1a bis 1b) erlangt haben, im Original oder beglaubigte Abschrift beizulegen, und gleichfalls
- eine freie Arbeit in deutscher Sprache einzutreiben. Die Wahl des zu behandelnden Themas bleibt den Bewerbern an der Stipendienurkunde überlassen; es wird jedoch vorgeschrieben, daß dieselben hierbei einen solchen Gegenstand wählen, der einen wissenschaftlichen Bildungszweck verfolgen soll, außer der Freiheit im Titel, auch die Arbeit über Mittel und den Umfang ihrer erlangten allgemeinen wissenschaftlichen Bildung zu zeigen. Der Arbeit ist die äußerliche Gestaltung, daß sie vom Bewerber selbst, und ohne fremde Beiträge gefertigt worden, beizulegen.

Solche junge Männer, welche auf einem ausländischen Gymnasium vorgebildet sind, oder sich lediglich durch Privatunterricht zum Besuch der Universität vorbereitet haben, oder doch in der letzten Zeit ihrer Vorbereitung eine Oberrealschule nicht besuchten, und daher von der Oberrealschule nicht bescheinigt, daß dieselben hierbei einen solchen Gegenstand wählen, der einen wissenschaftlichen Bildungszweck verfolgen soll, außer der Freiheit im Titel, auch die Arbeit über Mittel und den Umfang ihrer erlangten allgemeinen wissenschaftlichen Bildung zu zeigen. Der Arbeit ist die äußerliche Gestaltung, daß sie vom Bewerber selbst, und ohne fremde Beiträge gefertigt worden, beizulegen.

Zugegen haben die übrigen im § 6 unter a b c erwähnten Vorschriften auf diese Kategorie von Bewerbern und das Stipendium volle Anwendung.

Ernennungen, Verleihungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Krieges. Schmittchen, Stabsarzt der Landw. 2. Aufgebots des Bataillon-Reg. Drägg, beauftragt Überführung zum Landsturm 2. Aufgebots, der Aufsicht beizulegen.

(Sonderl. Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Dresden, 26. März.

Am morgigen Tage trifft Se. Kaiserl. und Königl. Hoheit der Herr Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich-Ungar zur Gewandlung des Besuchs hier ein, den unser Allergnädigster König und Herr in den ersten Waiatagen des vorigen Jahres Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph von Österreich apostolischem König von Ungarn abstellte. Der Besuch gerade des Mitglieds des österreichischen Kaiserhauses, das demalst berufen sein wird, Krone undzepter der österreichisch-ungarischen Monarchie zu tragen, bekräftigt auf neue den alt-schwarzbirgen, schönen Freundschaftsbund, der das habsburgische und das wettinische Herrscherhaus, der Österreich-Ungarn und Sachsen seit Jahrhunderten verbindet. Seit den großen Kämpfen vor Wien im

Jahre 1683, seit den Tagen Leopolds I. und Johann Georg III. hat treue Waffenbrüderschaft ein festes Band zwischen dem Sachsenvolk und dem Volke der Österreich und Ungarn gewoben; ein inniges, vertrautes Verhältnis ist zwischen beiden Nationen historische Tradition geworden, und bei jedem Anlasse zu frohem Feste oder erster Teilnahme erhält diese Tradition neue kraftvolle Befestigung. Wie könnte es auch anders sein, da beider Völker Fürsten nicht nur durch innige Bande der Verwandtschaft, sondern wie die Völker selbst auch durch Bande herzlichster Freundschaft und Freundschaft verknüpft sind. Wenn unser Allergnädigster Herr bei Seinem Besuche am Wiener Hofe in Seinem Trinkspruch auf den ehrwürdigen Kaiser Franz Joseph diesen „Seinen lieben, väterlichen Freund“ nannte, so geschah dies aus einem tiefen, inneren Verlangen nach Freundschaft, aus dem Gefühl der Bereicherung heraus, die ihn erfüllt für den greisen Fürsten, den vertrauten Freund Seines hochseligen Herrn Vaters und Seines Chirms, der unergesslichen Sachsenkönige Albert und Georg.

So darf denn der durchlauchtigste Herr Erzherzog herzlich Empfangen in Dresden gewiß sein. Unser Allergnädigster Herr verehrt in ihm nicht nur den Erdboten eines mächtigen Herrschers und teuren Freundes, sondern auch einen vertrauten Freund selbst; das Sachsenvolk aber heißt ihn ehrerbietig willkommen, weil es in dem erlauchtesten Herrn einen Fürsten erkennt, der die Freundschaftsbeziehungen Seines Hauses und des Volkes der Österreich und Ungarn zu dem Fürstentum und Volke der Sachsen immerdar als unverbrüchliches Erbe weiterpflegen und erhalten wird!

Tagesgeschichte.

Dresden, 26. März. Se. Majestät der König besuchte am gestrigen Sonntag den Vormittagsgottesdienst und unternahm mittags die übliche Ausfahrt.

Nachmittags 4 Uhr wohnte Allerhöchstdieselbe mit den Prinzenjöhnen und Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen Johann Georg und der Prinzessin Mathilde der jugendlichen Kinderheilanstalt im Zentraltheater stattgefundenen Wohltätigkeitsvorstellung bei.

Die königliche Familientafel fand gestern nachmittags 6 Uhr bei Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Johann Georg im Palais Jüngerstraße statt.

Deute vormittags 10 Uhr empfing Se. Majestät der König den König außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Wien, Kammerherrn Grafen v. Mex in Audienz, nahm hierauf militärische Meldungen entgegen und hörte später die Vorträge der Herren Staatsminister und des Königl. Kabinettssekretärs.

Deutsches Reich.

Berlin. Am vergangenen Sonntag mittags empfing Se. Majestät der Kaiser im Kammersaal des hiesigen Königl. Schlosses in feierlicher Audienz die chinesische Mission im Gegenwart der Prinzen des Königl. Hauses, des Reichskanzlers und des Hauptquartiers. Die chinesischen Herren wurden in Galastrossen zum Schloß geführt. Ehrenposten der Schloßgardekompanie hatten die Wendel-

truppe besetzt. Um 1 Uhr fand zu Ehren der chinesischen Mission in der Bildergalerie eine Frühstücksstafel statt. Die Mission überbrachte dem Kaiserpaar kostbare Geschenke, die aus prächtigen Seidenstoffen, Schnitzereien, Porzellan- und Jadegegenständen bestanden. Die Unterhaltung während der Tafel war äußerst lebhaft; der Kaiser erkundigte sich auf das eingehendste bei den Chinesen, was sie in Berlin in Augenschein genommen haben, und was ihre Aufmerksamkeit und ihr Gefallen besonders erregt habe. Überhaupt trug der ganze Empfang einen überaus herzlichen Charakter, wodurch die Gäste sich später hochzufrieden aussprachen. Zum Schluß verließ der Kaiser den beiden Führern der Mission, dem Minister Bai und dem Gesandten Tsangfang sowie dem hiesigen Gesandten Hin-Schlem den persönlichen Kronenschatz 1 Klasse.

— Gestern morgen besuchte das Kaiserpaar mit der Prinzessin Viktoria Luise von Preußen den Gottesdienst in der Garnisonkirche. Zur Frühstücksstafel waren geladen Geh. Oberregierungsrat Röber und Dr. Th. Wiegand.

— Die vereinigten Ausschüsse des Bundesrats für Handel und Verkehr, für Zoll- und Steuernwesen und für Justizwesen, die vereinigten Ausschüsse für Zoll- und Steuernwesen und für Handel und Verkehr, sowie der Ausschuss für Zoll- und Steuernwesen hielten am vergangenen Sonntagmorgen Sitzungen ab.

— Der dem Reichstage zugegangene Ergänzungsetat fordert im ganzen 6262 200 M., und zwar 31 700 M. zur Umwandlung der Gefangenhaft in eine Haft und 6330 500 M. für die Verbesserung des Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesverteidigung.

— Die in der Presse seit Jahren vielfach erörterte Frage der Schaffung eines 25-Mannigen Reichstages der nationalliberalen Partei, dem Abg. Urtel, Thoren, durch einen Antrag in Fluß gebracht werden.

— Auf Anregung des christlichen Arbeiterverbandes tritt zu Ehren eine Abordnung deutscher Arbeiter eine auf vier bis fünf Wochen berechnete Studienreise durch die industriellen Gegenden Südbayerns an. Neben dem Vertreter des christlichen Verbandes nehmen auch Vertreter der Fortschrittlichen Vereine, der Gesellschaft für Sozialreform und der Zentralstelle des Volksvereins für das katholische Deutschland teil.

— Die freisinnige Volkspartei des Reichstags wählte bei der durch den Tod des Abg. Eugen Richter notwendig gewordenen Ergänzung des Abg. Stell zum dritten Vorsitzenden, so daß jetzt der Vorstand aus dem Abg. Schmidt-Eberfeld, Dr. Müller-Sagan und Stell besteht.

— Die Zehnjährige an Zollen und Verbrauchssteuern hat in den letzten elf Monaten des Jahres 1905 839,9 Mill. M. oder 82,8 Mill. M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres betragen. Das günstige Ergebnis ist in der Hauptsache den Zolleinnahmen zuzuschreiben, die vor dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifs so annehmbar waren, daß sie im Februar 1906 nahezu das Doppelte des Ertrags vom Februar 1905 ausmachten. Das Mehr bei den Zollen belief sich Ende Februar auf 98,6 Mill. M., wovon nahezu 42 Mill. M. allein auf den Februar entfielen. Aus der Reichsbudgetsteuer sind 3,7, aus der Salzsteuer 1,2, aus der Verbrauchsteuer 0,3 Mill. M. mehr vereinnahmt, dagegen haben Zehnjährige und Branntweinverbrauchsteuer ein Weniger, nämlich mit 13,3, letztere mit 11,6 Mill. M. ergeben. Bedient man die in den Etat nicht eingestrichene Vermögenserhöhung mit 1,6 Mill. M. von dem Ergebnis der ersten elf Monate ab, so bleiben 838,3 Mill. M. an Zolleinnahmen übrig. Im Etat für 1905 ist die Einnahme an Zollen und Verbrauchsteuern für das ganze Jahr auf 841,3 Mill. M. veranschlagt. Es ist demnach, wenn auch berücksichtigt wird, daß seit dem ersten März die Einnahme aus den Zollen nachgelassen haben wird, jetzt sicher, daß der Etatansatz erreicht und überschritten ist, daß er überschritten

Wissenschaft.

In drei Jahren feiert die Universität Leipzig das Jubiläum ihres fünfshundertjährigen Bestehens, da sie am 14. Dezember 1409 durch eine Exzeption von einigen tausend Studenten der Universität Prag ins Leben trat. In diesem feierlichen Termin beruht die Königl. Sächsische Historische Kommission ein umfassendes Werk über die Stadt und Universität Leipzig

werden wird. Was die anderen Einnahmequellen betrifft, über die monatliche Ausweise gegeben werden, so hat die den Einzelstaaten zu überreichende Reichskampelsteuer bis Ende Februar 77,3 Mill. M. oder schon 5,4 Mill. M. über den Etatsanschlag des ganzen Jahres ebracht. Die Eisensteuer hat dabei ein Ergebnis von 46,9 Mill. oder 19,4 Mill. M. über den Etatsanschlag erzielt. Die Lotterien sind dagegen weit hinter dem Etatsanschlag zurückgeblieben. Die Post- und Telegraphenverwaltung hat eine Einnahme von 476,8 oder 34,2 Mill. M. mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres und die Reichseisenbahnverwaltung eine solche von 98,9 oder 7,5 Mill. M. mehr zu verzeichnen gehabt. Die ehere Verwaltung verpricht demnach gegenüber dem Etat ein Einnahmehöher von etwa 2%, der letztere von 4 Mill. M. abzuwerfen. Ob sich bei ihnen ein Heimbefehl ergeben wird, wird allerdings auch von der Ausgabevermehrung abhängen.

Die vom 23. März ab ausgegebene Nummer 17 des Reichsgesetzblatts enthält das Gesetz vom 17. März 1906, betreffend die Überleitung von Hypotheken des früheren Rechts; die Allerhöchste Order vom 27. Februar 1906, betreffend Anordnung des Jahres 1906 als Kriegsjahr aus Anlaß der Kämpfe im Südwestafrikanischen Schutzgebiete; Bekanntmachung vom 12. März 1906, betreffend die Vereinbarung leichter Vorschriften für den wechselseitigen Verkehr zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und Luxemburgs, sowie Bekanntmachung vom 19. März 1906, betreffend Ergänzung der Nr. XXXII der Anlage B zur Eisenbahnverkehrsordnung.

Potsdam. Die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg, geb. Prinzessin Alexandrine von Preußen ist gestern um 12 Uhr 35 Min. nachts auf Schloß Marly bei Potsdam gestorben.

Die verheiratete Herzogin-Witwe Alexandrine zu Mecklenburg, eine Schwester des Prinzen Albrecht von Preußen, wurde am 1. Februar 1843 zu Berlin geboren. Sie vermählte sich am 9. Dezember 1866 mit dem Herzog Wilhelm zu Mecklenburg, dem zweiten Sohne des Großherzogs Paul Friedrich und der Prinzessin Alexandrine von Preußen, Schwester Kaiser Wilhelms I. Der Herzog bestieg 1868 als Generalmajor eine leichte Brigade im Kavalleriecorps der ersten Armee und 1870/71 als Generalleutnant die 6. Kavalleriebrigade. Im Jahre 1873 wurde er zum Kommandeur der 22. Division in Cassel ernannt, aber schon im folgenden Jahre zu Berlin versetzt. Der Ehe entsprossen eine Tochter, die Prinzessin Charlotte, die mit dem Prinzen Heinrich XVIII. von Preußen verheiratet ist. Seit 1879 Witwe, lebte die Herzogin in dem im Park von Sanssouci gelegenen Schloßchen Marly. Ihre Hülle ruht nicht in der großen Grotte, sondern in dem im Park von Sanssouci gelegenen Schloßchen Marly. Ihre Hülle ruht nicht in der großen Grotte, sondern in dem im Park von Sanssouci gelegenen Schloßchen Marly.

Kaiserslautern. (Amtliches Wahlergebnis) Bei der am 21. d. M. stattgefundenen Reichstagswahl im Wahlkreis Pfalz 6 wurden im ganzen 25.495 Stimmen abgegeben. Davon erhielten Bürgermeister Schmidt-Oberheim (nl.) 7557, Kaufmann Clement-Kaiserslautern (Soz.) 7547, Gutbesitzer Dr. Roelcke (F.) der Landwirte 6595, Fabrikant Kempf (F.) 3785 Stimmen. Näheres findet Stichwahl zwischen den beiden ersten statt.

Rußland.

St. Petersburg. Die „Rokozje Brestja“ ist mit dem vorgeschlagenen Communiqué der St. Petersburger Telegraphenagentur in Sachen der Instruktion an den Grafen Gallasini unzufrieden. Das Blatt führt aus, diese scharfe Widelinge des „Temps“ werde in Paris einen sehr unangenehmen Eindruck machen und als Duhnen um die Gasse Berlins aufgestellt werden.

(St. Petersburg. Tel.-Ag.) Die Wahlen zur Reichsduma vollziehen sich überall, auch in Polen, in guter Ordnung.

Reval. Das Kriegsgericht hat den Bauer Goldberg, der angeklagt war, einen Anschlag gegen zwei Polizeibeamte in Dorpat ausgeführt zu haben, zum Tode verurteilt.

Dessa. (Tel.-Ag.) Gestern fand die erste Versammlung der nach dem neuen Gesetz gegründeten konstitutionell-demokratischen Partei statt. Viele Beschlüsse wurden von der Polizei verboten, Versprechungen sind nicht gestattet. Als man zum Schluss gegen die Kriegspartei wegen Verhinderung des Leutnants Schmidt protestierte, wurde die Versammlung von der Polizei geschlossen.

Kajan. (St. Petersburg. Tel.-Ag.) Am Sonntagabend wurde eine Bombe gegen das Fenster der Kanzlei der Gendarmerieverwaltung geworfen, wodurch ein Attentat gescheitert wurde. Verletzt wurde niemand. Der Täter entkam.

Riga. Die Polizei entdeckte ein großes Lager aufzuhängender Schriften. Man fand sechs Kisten mit Veröffentlichungen. Vier Personen wurden verhaftet.

vor. Wie der „Nat.-Bl.“ mitteilt, sind die einzelnen Abhandlungen des großen Werkes bereits verteilt, das Prof. Raemmel die Schulgeschichte, Prof. Hachnel die Kunstgeschichte, Prof. Köhler die Wirtschaftsgeschichte, Dr. Wilmanns die Kulturgeschichte Leipzigs schreiben wird. Die Geschichte des gesamten geistigen Lebens der Stadt Leipzig bearbeitet Prof. Wittkowski. So dürfte eine Stadtgeschichte entstehen, wie sie so historisch und speziell noch nicht vorhanden ist.

Aus München wird berichtet: Wie die „Münchner Neuesten Nachrichten“ melden, ist die provisorische Eröffnung des Deutschen Museums auf den 6. Oktober festgesetzt worden. Anlässlich der Eröffnung findet die städtische Grundsteinlegung zu dem Neubau des Deutschen Museums durch den Prinz-Regenten statt.

Prof. Dr. med. Tada Urata, die vor einigen Jahren als erste Japanerin sich in Marburg den Dokortitel erwarb, wurde seit ihrer Rückkehr als praktische Assistentin in ihrer Heimat Amakusa Kusiu. Vor kurzem überlebte sie nach Tokio, um dort ihre Praxis auszuüben. Prof. Tada Urata wird demnächst den Vorzug genießen, den Ehrenstitel „Kyoto Kaiserin“, das heißt Professor der Medizin, zu erhalten, eine Auszeichnung, die bisher noch keiner Frau verliehen wurde.

Zur Errichtung einer biologischen Station in Göttingen ist der bismarckischen Regierung eine Schenkung von 40.000 M. gemacht worden. Die Regierung wird die Station mit einem jährlichen Kostenaufwande von 2400 M. unterstützen. Man verpflanzte sich von dem neuen Institut wertvolle Resultate der archaischen Forschung.

Nach Meldungen der astronomischen Sammelstelle in Kiel hat der Astronom Kohn auf der Melbourne Sternwarte einen neuen Kometen, bereits den dritten des laufenden Jahres, im Sternbild Walfisch entdeckt. Er ist im Gegensatz zu dem letzten, in Heidelberg gefundenen, wieder beträchtlich hell, nach Schätzungen des Entdeckers etwa gleich einem Sternes achter Größe. Er wurde unsern des Sternes D Gell (des „Wunderhorns“), weil bei diesem auch die Veränderlichkeit des Helligkeitsgrades erkannt wurde) aufgefunden und wandert an diesem Ort nach Nordosten, in Aufzuegung 54 und in Ab-

Rumänien.

Bukarest. Der König und die Königin sind gestern nachmittags nach Lugans abgereist.

Türkei.

Konstantinopel. (Wiener Tel.-Ag.-Büro.) Hilmi Pascha meldet, daß zwei bulgarische Banden gänzlich vernichtet worden sind. In Rumne Kaja bei Dermishisar, Sandtschal Serres, wurde eine sieben Mann starke Bande unter Anführung eines gewissen Paul in einem Hause eingeschlossen. Während des heftigen Kampfes, bei dem auch ein Komitatzi eine Bombe warf, geriet das Haus in Brand, und die Bande fand ihren Untergang in den Flammen. — Am 18. März ließ eine Truppenabteilung in Kaja Dider, Wilajet Romasht, auf eine neue Mann starke Bande, die in neuntägigem Kampfe vernichtet wurde. Auf beiden der Truppen wurden ein Mann getötet und vier Mann verwundet.

Der Vizekönig von Konstantinopel Redwan-Pascha ist gestern Abend in einer Vorstadt Konstantinopels von zwei Personen aus Privatratte getötet worden.

Marocco.

Algier. (Meldung der „Agence Havas“.) Wie aus Bort Sag gemeldet wird, war gestern an den Ufern des Maduba-Flusses, von wo seit gestern morgen ein heftiges Geschloßfeuer herüberdrönte, ein Gefecht im Gange. Der Präsident ließ die Truppen des Regiments den Maduba überschreiten und in das außerordentlich lautierte Gebiet der Redala vordringen. Dann wurde aus seinen der Regimentsstruppen die gesamte Reiterei eingeleitet, während der Präsident nur Infanterie entwarf. Der Ausgang des Gefechts ist noch unbekannt.

Vom Landtage.

Dresden, 26. März. Beide Ständekammern hielten heute Sitzungen ab. Mittags 1/1 Uhr fand die 42. Sitzung der Ersten Kammer in Gegenwart Sr. Excellenz des Hrn. Finanzministers Dr. Hüger und mehrerer Regierungskommissare statt. Zunächst berichtete Geh. Rat Prof. Dr. Woch zum Antrage der zweiten und ersten Deputation über das Königl. Dekret Nr. 31, die Abänderung des Ergänzungsgesetzes vom 2. Juli 1902 betreffend. Es wurde der Gesetzentwurf in Übereinstimmung mit der Zweiten Kammer unerründet nach der Vorlage ohne Debatte angenommen. Darauf erstattete Rittergutsbesitzer Dr. Hübel über den Deputationsbericht über den Gesetzentwurf, einige Abänderungen des die staatliche Schlachtviehvericherung regelnden Gesetzes vom 2. Juni 1898 und eine hierzu eingegangene Petition betreffend, Bericht. Geh. Kommissar Steiger empfahl unter Hervorhebung der Bedeutung des Schlachtviehvericherungsgesetzes für die Landwirtschaft die Deputationsanträge der Kammer zur Annahme. Diefelbe erfolgte allseitig einstimmig.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer, der am Regierungstische Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister Dr. Hüger und v. Schlieben, sowie Regierungskommissare bewohnten, standen zwölf Punkte. Der erste Punkt war die Schlussberatung über den schriftlichen Bericht der Finanzdeputation A über Kap. 11, 12, 13, 15 und 77a des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07, Berg-, Hütten- und Ramm-Stat., sowie allgemeine Ausgaben für den Bergbau betreffend (Berichterstatter Hr. Adler v. Luerfurth). Es sprach zu diesem Gegenstande zunächst Abg. Braun. Er brachte seine Freude über die besseren Erträge der Hüttenwerke aus, bedauerte aber, daß die Petition der Hüttenmeister, Hüttenchemiker und Betriebschemiker der staatlichen Hüttenwerke um Regelung ihrer Gehaltsverhältnisse kein günstigeres Wort der Deputation erhalten habe. Er begründete ihre Berechtigung eingehend und bat die Königl. Staatsregierung namentlich im Interesse des Hüttenbetriebs selbst, den Wünschen der Petenten möglichst entgegenzukommen. Abgg. Kluge und Wittig traten für Verbesserung der Gehaltsverhältnisse der Steiger ein. Es äußerten sich weiter zum Gegenstande die Abgg. Steyer und Goldstein. Letzterer stellte die Anfrage an die Regierung, wie sich die Einrichtung der Siderhüttenmänner bei den kaiserlichen Werken bewährt habe. Regierungskommissar Geh. Finanzrat Dr. Wahl er-

widerte, daß Nachteile für die Verwaltung aus der Einrichtung sich nicht ergeben hätten, daß aber nach der Seite der Verminderung der Unfallgefahr aus ihr kein besonderer Nutzen erwachsen sei. Abg. Goldstein sprach alsdann den Wunsch aus, daß die Einrichtung zungunsten auch auf die privaten Hüttenwerke ausgedehnt werde. Die Kammer bewilligte hierauf nach einem zweiten Schlußwort des Berichterstatters, in dem er den Vorrednern gegenüber die Deputationsvorschläge rechtfertigte, Kap. 11 und 12 und erklärte die erwähnte Petition durch die gefassten Beschlüsse für erledigt. Zu Kap. 13 ergreift der Hr. Staatsminister Dr. Hüger das Wort. Er rechtfertigte die Maßnahmen der Regierung bezüglich der Geschäftsgarung des Blaufarbenwerkes, die von der Regierung gutgeheißen worden war, die aber die Deputation nicht als einwandfrei bezeichnet hat. Der Hr. Staatsminister erklärte insbesondere die Notwendigkeit größerer Erzeinkäufe aus der Eigenart des Betriebes. Das Kapitel wurde einstimmig bewilligt. Zu Kap. 77a teilte der Hr. Staatsminister Dr. Hüger mit, daß die beiden Etats der fiskalischen Erzberg- und Hüttenwerke zusammen seit 15 Jahren zum erstenmal einen Überschuß ergeben habe. Allerdings sei hierbei die Höhe des Silberpreises nicht ohne Einfluß gewesen. Da auf eine Fortdauer dieser günstigen Verhältnisse nicht zu rechnen sei, so sei die Regierung der Ansicht, daß an dem Abwärtsplan festgehalten werden müsse. Ohne weitere Debatte bewilligte die Kammer einstimmig auch dieses Kapitel. Die Kammer schloß hierauf Beschluß über die bereits am Freitag berathene Petition des Vorstands des Dresdener Rennvereins um Gewährung von Staatspreisen an die Rennvereine zu Dresden und Leipzig. Der Antrag der Finanzdeputation A, die Petition der Königl. Staatsregierung zur Ergänzung zu überweisen, wurde abgelehnt. Ohne Debatte und einstimmig bewilligte die Kammer hierauf Kap. 109 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07, Erhöhung der Demobilisierungen an Militärinvaliden aus der Zeit vor dem Kriege 1870/71 und Pensionsbeiträge für verabschiedete Offiziere, Ärzte und Beamte betreffend. (Berichterstatter für die Finanzdeputation A Abg. Dr. Biegel.) Die Petition des Amtsgerichtsaktuars a. D. Gustav Adolf Walter in Dresden und Gen., Gewährung einer Pensionszulage betreffend, ließ die Kammer auf sich beruhen. Dasselbe Wort wurde der Petition des Wilhelm Müncke in Halle a. S., das Verbot jeglicher Körperstrafe in öffentlichen Schulen betreffend erteilt. (Berichterstatter Abg. Bahner.) Es entspann sich hier aber eine längere Debatte. Abg. Goldstein brachte zwei Fälle der angeführten Überschreitung des Zuchtungsrechts der Lehrer zur Sprache und wünschste Abschaffung der Prügelstrafe überhaupt in den Volksschulen. Staatsminister v. Schlieben wies darauf hin, daß die Fälle der Überschreitung des Zuchtungsrechts verhältnismäßig sehr selten seien und stellte aus seiner Erfahrung fest, daß die besten Lehrer die Prügelstrafe nicht anwenden. Sie könne aber gegenwärtig als letztes, mit äußerster Vorsicht anzuwendendes Mittel zur Aufrechterhaltung der Autorität nicht entbehrt werden. Abg. Ulrich wandte sich gegen die Ausführungen des Abg. Goldstein und trat für die Anwendung der Prügelstrafe in unbedingt nötigen Fällen ein. Es beteiligten sich weiter an der Debatte Abg. Günther, der sich gegen die Anwendung der Prügelstrafe aussprach, Abg. Wittig, der bemerkte, daß er feststellen könne, daß der eine von Abg. Goldstein erwähnte Fall seine Überschreitung des Zuchtungsrechts gewesen sei, Abg. Langhammer, der davor warnte, die Frage vom parteipolitischen Standpunkte zu behandeln. Nachdem Abg. Goldstein nochmals gesprochen und sich dabei über das Volksschulwesen überhaupt verbreitet hatte, und Staatsminister v. Schlieben und Abg. Dr. Kühmann die Äußerungen des ersten Juridicus gewiesen hatte, ließ die Kammer nach einigen weiteren Bemerkungen der Abgg. Ulrich, Langhammer und dem Schlußwort des Berichterstatters die Petition, wie oben erwähnt, auf sich beruhen, und zwar gegen vier Stimmen. Die Sitzung dauerte bei Schluß der Debatte fort.

sehen ist. Das Paar wurde von Frau Rollina und Hrn. Döwient reichlich gespielt.

Wichtige Bruchstücke einer Komödie des Philemon, des bedeutendsten Dichters des mittleren attischen Lustspiels, haben Grenfell und Hund in einem Papyrus entdeckt. Sie gedenken ihren Fund noch in diesem Sommer zu veröffentlichen.

Die wohlfeile Ausgabe von Paul Heycks Novellen, (Stuttgart Cotta'scher Verlag) nähert sich ihrer Vollenbung. Von den 60 Lieferungen des Unternehmens liegen uns bereits 49 vor, die acht Bände ergeben. Der siebente Band enthält die Novellen: „Frau v. B.“, „Das Bild der Mutter“, „Im Grafenlosh“, „Mama Franziska“, „Die Heise nach dem Blut“, „Die kleine Mama“, der achte Band, mit dem Sonett „Neue Novellen“, bringt die Novellen „Der Kreisrichter“, „Die Pfadfinderin“, „Das schone Mädchen“, „Votiva“, „Mutter und Kind“, „Der verlorne Sohn“. Man sieht leicht, daß die eigenartigsten und lebensvollsten Erzählungen des Dichters zwischen die minder vorzüglichen vertheilt sind. Für Leser, die bereits vorher die Sammlung vollzogen haben, ist es ein leichtes, die künftigen Bände der Dopschen Erzählungskunst wieder zu finden, und auch lobend eine Nachprüfung zu veranlassen. Für die Lesende aber, die dem Novellenwerk erst bei und mit dieser Sammlung näher treten, wird es ein jahrelanger Genuß sein, aus dem Reichtum und der bunten Fülle dieser Lebensbilder ihre Lieblingsherauszuwählen.

Aus Wiesbaden wird gemeldet: Stormronnes einatige Planderei „Ermer Korik“ fand bei der Uraufführung im Wiesbadener Residenztheater Beifall.

Aus Wien wird berichtet: Das Operntheater hatte mit zwei italienischen Komödien, überlegt von Rudolf Lothar, kein großes Glück. Das dreiatte Drama: „Die Hochzeitsreise“ von Giampino Trabaci ist eine kriminalistische Spielerei am Lager eines Sterbenden, die kein Interesse und keinen Erfolg zu erzielen vermochte trotz der äußerlichen Spannung des Stückes und der Bemühungen Sonnenhals in der Rolle eines bekümmerten Vaters. Besser gefiel ein geistvoller Einakter von Luigi Battistini: „Das Andere“, doch verurtheilt es durch seinen allzu heben Schluß. Zwei verlorne Menschen gehen auseinander aus Furcht, wieder eine Enttäuschung zu erleben, wie dies schon einmal ge-

schien ist. Das Paar wurde von Frau Rollina und Hrn. Döwient reichlich gespielt.

Wichtige Bruchstücke einer Komödie des Philemon, des bedeutendsten Dichters des mittleren attischen Lustspiels, haben Grenfell und Hund in einem Papyrus entdeckt. Sie gedenken ihren Fund noch in diesem Sommer zu veröffentlichen.

Die wohlfeile Ausgabe von Paul Heycks Novellen, (Stuttgart Cotta'scher Verlag) nähert sich ihrer Vollenbung. Von den 60 Lieferungen des Unternehmens liegen uns bereits 49 vor, die acht Bände ergeben. Der siebente Band enthält die Novellen: „Frau v. B.“, „Das Bild der Mutter“, „Im Grafenlosh“, „Mama Franziska“, „Die Heise nach dem Blut“, „Die kleine Mama“, der achte Band, mit dem Sonett „Neue Novellen“, bringt die Novellen „Der Kreisrichter“, „Die Pfadfinderin“, „Das schone Mädchen“, „Votiva“, „Mutter und Kind“, „Der verlorne Sohn“. Man sieht leicht, daß die eigenartigsten und lebensvollsten Erzählungen des Dichters zwischen die minder vorzüglichen vertheilt sind. Für Leser, die bereits vorher die Sammlung vollzogen haben, ist es ein leichtes, die künftigen Bände der Dopschen Erzählungskunst wieder zu finden, und auch lobend eine Nachprüfung zu veranlassen. Für die Lesende aber, die dem Novellenwerk erst bei und mit dieser Sammlung näher treten, wird es ein jahrelanger Genuß sein, aus dem Reichtum und der bunten Fülle dieser Lebensbilder ihre Lieblingsherauszuwählen.

Aus Wiesbaden wird gemeldet: Stormronnes einatige Planderei „Ermer Korik“ fand bei der Uraufführung im Wiesbadener Residenztheater Beifall.

Aus Wien wird berichtet: Das Operntheater hatte mit zwei italienischen Komödien, überlegt von Rudolf Lothar, kein großes Glück. Das dreiatte Drama: „Die Hochzeitsreise“ von Giampino Trabaci ist eine kriminalistische Spielerei am Lager eines Sterbenden, die kein Interesse und keinen Erfolg zu erzielen vermochte trotz der äußerlichen Spannung des Stückes und der Bemühungen Sonnenhals in der Rolle eines bekümmerten Vaters. Besser gefiel ein geistvoller Einakter von Luigi Battistini: „Das Andere“, doch verurtheilt es durch seinen allzu heben Schluß. Zwei verlorne Menschen gehen auseinander aus Furcht, wieder eine Enttäuschung zu erleben, wie dies schon einmal ge-

widerte, daß Nachteile für die Verwaltung aus der Einrichtung sich nicht ergeben hätten, daß aber nach der Seite der Verminderung der Unfallgefahr aus ihr kein besonderer Nutzen erwachsen sei. Abg. Goldstein sprach alsdann den Wunsch aus, daß die Einrichtung zungunsten auch auf die privaten Hüttenwerke ausgedehnt werde. Die Kammer bewilligte hierauf nach einem zweiten Schlußwort des Berichterstatters, in dem er den Vorrednern gegenüber die Deputationsvorschläge rechtfertigte, Kap. 11 und 12 und erklärte die erwähnte Petition durch die gefassten Beschlüsse für erledigt. Zu Kap. 13 ergreift der Hr. Staatsminister Dr. Hüger das Wort. Er rechtfertigte die Maßnahmen der Regierung bezüglich der Geschäftsgarung des Blaufarbenwerkes, die von der Regierung gutgeheißen worden war, die aber die Deputation nicht als einwandfrei bezeichnet hat. Der Hr. Staatsminister erklärte insbesondere die Notwendigkeit größerer Erzeinkäufe aus der Eigenart des Betriebes. Das Kapitel wurde einstimmig bewilligt. Zu Kap. 77a teilte der Hr. Staatsminister Dr. Hüger mit, daß die beiden Etats der fiskalischen Erzberg- und Hüttenwerke zusammen seit 15 Jahren zum erstenmal einen Überschuß ergeben habe. Allerdings sei hierbei die Höhe des Silberpreises nicht ohne Einfluß gewesen. Da auf eine Fortdauer dieser günstigen Verhältnisse nicht zu rechnen sei, so sei die Regierung der Ansicht, daß an dem Abwärtsplan festgehalten werden müsse. Ohne weitere Debatte bewilligte die Kammer einstimmig auch dieses Kapitel. Die Kammer schloß hierauf Beschluß über die bereits am Freitag berathene Petition des Vorstands des Dresdener Rennvereins um Gewährung von Staatspreisen an die Rennvereine zu Dresden und Leipzig. Der Antrag der Finanzdeputation A, die Petition der Königl. Staatsregierung zur Ergänzung zu überweisen, wurde abgelehnt. Ohne Debatte und einstimmig bewilligte die Kammer hierauf Kap. 109 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07, Erhöhung der Demobilisierungen an Militärinvaliden aus der Zeit vor dem Kriege 1870/71 und Pensionsbeiträge für verabschiedete Offiziere, Ärzte und Beamte betreffend. (Berichterstatter für die Finanzdeputation A Abg. Dr. Biegel.) Die Petition des Amtsgerichtsaktuars a. D. Gustav Adolf Walter in Dresden und Gen., Gewährung einer Pensionszulage betreffend, ließ die Kammer auf sich beruhen. Dasselbe Wort wurde der Petition des Wilhelm Müncke in Halle a. S., das Verbot jeglicher Körperstrafe in öffentlichen Schulen betreffend erteilt. (Berichterstatter Abg. Bahner.) Es entspann sich hier aber eine längere Debatte. Abg. Goldstein brachte zwei Fälle der angeführten Überschreitung des Zuchtungsrechts der Lehrer zur Sprache und wünschste Abschaffung der Prügelstrafe überhaupt in den Volksschulen. Staatsminister v. Schlieben wies darauf hin, daß die Fälle der Überschreitung des Zuchtungsrechts verhältnismäßig sehr selten seien und stellte aus seiner Erfahrung fest, daß die besten Lehrer die Prügelstrafe nicht anwenden. Sie könne aber gegenwärtig als letztes, mit äußerster Vorsicht anzuwendendes Mittel zur Aufrechterhaltung der Autorität nicht entbehrt werden. Abg. Ulrich wandte sich gegen die Ausführungen des Abg. Goldstein und trat für die Anwendung der Prügelstrafe in unbedingt nötigen Fällen ein. Es beteiligten sich weiter an der Debatte Abg. Günther, der sich gegen die Anwendung der Prügelstrafe aussprach, Abg. Wittig, der bemerkte, daß er feststellen könne, daß der eine von Abg. Goldstein erwähnte Fall seine Überschreitung des Zuchtungsrechts gewesen sei, Abg. Langhammer, der davor warnte, die Frage vom parteipolitischen Standpunkte zu behandeln. Nachdem Abg. Goldstein nochmals gesprochen und sich dabei über das Volksschulwesen überhaupt verbreitet hatte, und Staatsminister v. Schlieben und Abg. Dr. Kühmann die Äußerungen des ersten Juridicus gewiesen hatte, ließ die Kammer nach einigen weiteren Bemerkungen der Abgg. Ulrich, Langhammer und dem Schlußwort des Berichterstatters die Petition, wie oben erwähnt, auf sich beruhen, und zwar gegen vier Stimmen. Die Sitzung dauerte bei Schluß der Debatte fort.

sehen ist. Das Paar wurde von Frau Rollina und Hrn. Döwient reichlich gespielt.

Wichtige Bruchstücke einer Komödie des Philemon, des bedeutendsten Dichters des mittleren attischen Lustspiels, haben Grenfell und Hund in einem Papyrus entdeckt. Sie gedenken ihren Fund noch in diesem Sommer zu veröffentlichen.

Die wohlfeile Ausgabe von Paul Heycks Novellen, (Stuttgart Cotta'scher Verlag) nähert sich ihrer Vollenbung. Von den 60 Lieferungen des Unternehmens liegen uns bereits 49 vor, die acht Bände ergeben. Der siebente Band enthält die Novellen: „Frau v. B.“, „Das Bild der Mutter“, „Im Grafenlosh“, „Mama Franziska“, „Die Heise nach dem Blut“, „Die kleine Mama“, der achte Band, mit dem Sonett „Neue Novellen“, bringt die Novellen „Der Kreisrichter“, „Die Pfadfinderin“, „Das schone Mädchen“, „Votiva“, „Mutter und Kind“, „Der verlorne Sohn“. Man sieht leicht, daß die eigenartigsten und lebensvollsten Erzählungen des Dichters zwischen die minder vorzüglichen vertheilt sind. Für Leser, die bereits vorher die Sammlung vollzogen haben, ist es ein leichtes, die künftigen Bände der Dopschen Erzählungskunst wieder zu finden, und auch lobend eine Nachprüfung zu veranlassen. Für die Lesende aber, die dem Novellenwerk erst bei und mit dieser Sammlung näher treten, wird es ein jahrelanger Genuß sein, aus dem Reichtum und der bunten Fülle dieser Lebensbilder ihre Lieblingsherauszuwählen.

Aus Wiesbaden wird gemeldet: Stormronnes einatige Planderei „Ermer Korik“ fand bei der Uraufführung im Wiesbadener Residenztheater Beifall.

Aus Wien wird berichtet: Das Operntheater hatte mit zwei italienischen Komödien, überlegt von Rudolf Lothar, kein großes Glück. Das dreiatte Drama: „Die Hochzeitsreise“ von Giampino Trabaci ist eine kriminalistische Spielerei am Lager eines Sterbenden, die kein Interesse und keinen Erfolg zu erzielen vermochte trotz der äußerlichen Spannung des Stückes und der Bemühungen Sonnenhals in der Rolle eines bekümmerten Vaters. Besser gefiel ein geistvoller Einakter von Luigi Battistini: „Das Andere“, doch verurtheilt es durch seinen allzu heben Schluß. Zwei verlorne Menschen gehen auseinander aus Furcht, wieder eine Enttäuschung zu erleben, wie dies schon einmal ge-

schien ist. Das Paar wurde von Frau Rollina und Hrn. Döwient reichlich gespielt.

Wichtige Bruchstücke einer Komödie des Philemon, des bedeutendsten Dichters des mittleren attischen Lustspiels, haben Grenfell und Hund in einem Papyrus entdeckt. Sie gedenken ihren Fund noch in diesem Sommer zu veröffentlichen.

Die wohlfeile Ausgabe von Paul Heycks Novellen, (Stuttgart Cotta'scher Verlag) nähert sich ihrer Vollenbung. Von den 60 Lieferungen des Unternehmens liegen uns bereits 49 vor, die acht Bände ergeben. Der siebente Band enthält die Novellen: „Frau v. B.“, „Das Bild der Mutter“, „Im Grafenlosh“, „Mama Franziska“, „Die Heise nach dem Blut“, „Die kleine Mama“, der achte Band, mit dem Sonett „Neue Novellen“, bringt die Novellen „Der Kreisrichter“, „Die Pfadfinderin“, „Das schone Mädchen“, „Votiva“, „Mutter und Kind“, „Der verlorne Sohn“. Man sieht leicht, daß die eigenartigsten und lebensvollsten Erzählungen des Dichters zwischen die minder vorzüglichen vertheilt sind. Für Leser, die bereits vorher die Sammlung vollzogen haben, ist es ein leichtes, die künftigen Bände der Dopschen Erzählungskunst wieder zu finden, und auch lobend eine Nachprüfung zu veranlassen. Für die Lesende aber, die dem Novellenwerk erst bei und mit dieser Sammlung näher treten, wird es ein jahrelanger Genuß sein, aus dem Reichtum und der bunten Fülle dieser Lebensbilder ihre Lieblingsherauszuwählen.

Aus Wiesbaden wird gemeldet: Stormronnes einatige Planderei „Ermer Korik“ fand bei der Uraufführung im Wiesbadener Residenztheater Beifall.

Aus Wien wird berichtet: Das Operntheater hatte mit zwei italienischen Komödien, überlegt von Rudolf Lothar, kein großes Glück. Das dreiatte Drama: „Die Hochzeitsreise“ von Giampino Trabaci ist eine kriminalistische Spielerei am Lager eines Sterbenden, die kein Interesse und keinen Erfolg zu erzielen vermochte trotz der äußerlichen Spannung des Stückes und der Bemühungen Sonnenhals in der Rolle eines bekümmerten Vaters. Besser gefiel ein geistvoller Einakter von Luigi Battistini: „Das Andere“, doch verurtheilt es durch seinen allzu heben Schluß. Zwei verlorne Menschen gehen auseinander aus Furcht, wieder eine Enttäuschung zu erleben, wie dies schon einmal ge-

schien ist. Das Paar wurde von Frau Rollina und Hrn. Döwient reichlich gespielt.

Wichtige Bruchstücke einer Komödie des Philemon, des bedeutendsten Dichters des mittleren attischen Lustspiels, haben Grenfell und Hund in einem Papyrus entdeckt. Sie gedenken ihren Fund noch in diesem Sommer zu veröffentlichen.

Die wohlfeile Ausgabe von Paul Heycks Novellen, (Stuttgart Cotta'scher Verlag) nähert sich ihrer Vollenbung. Von den 60 Lieferungen des Unternehmens liegen uns bereits 49 vor, die acht Bände ergeben. Der siebente Band enthält die Novellen: „Frau v. B.“, „Das Bild der Mutter“, „Im Grafenlosh“, „Mama Franziska“, „Die Heise nach dem Blut“, „Die kleine Mama“, der achte Band, mit dem Sonett „Neue Novellen“, bringt die Novellen „Der Kreisrichter“, „Die Pfadfinderin“, „Das schone Mädchen“, „Votiva“, „Mutter und Kind“, „Der verlorne Sohn“. Man sieht leicht, daß die eigenartigsten und lebensvollsten Erzählungen des Dichters zwischen die minder vorzüglichen vertheilt sind. Für Leser, die bereits vorher die Sammlung vollzogen haben, ist es ein leichtes, die künftigen Bände der Dopschen Erzählungskunst wieder zu finden, und auch lobend eine Nachprüfung zu veranlassen. Für die Lesende aber, die dem Novellenwerk erst bei und mit dieser Sammlung näher treten, wird es ein jahrelanger Genuß sein, aus dem Reichtum und der bunten Fülle dieser Lebensbilder ihre Lieblingsherauszuwählen.

Aus Wiesbaden wird gemeldet: Stormronnes einatige Planderei „Ermer Korik“ fand bei der Uraufführung im Wiesbadener Residenztheater Beifall.

Aus Wien wird berichtet: Das Operntheater hatte mit zwei italienischen Komödien, überlegt von Rudolf Lothar, kein großes Glück. Das dreiatte Drama: „Die Hochzeitsreise“ von Giampino Trabaci ist eine kriminalistische Spielerei am Lager eines Sterbenden, die kein Interesse und keinen Erfolg zu erzielen vermochte trotz der äußerlichen Spannung des Stückes und der Bemühungen Sonnenhals in der Rolle eines bekümmerten Vaters. Besser gefiel ein geistvoller Einakter von Luigi Battistini: „Das Andere“, doch verurtheilt es durch seinen allzu heben Schluß. Zwei verlorne Menschen gehen auseinander aus Furcht, wieder eine Enttäuschung zu erleben, wie dies schon einmal ge-

schien ist. Das Paar wurde von Frau Rollina und Hrn. Döwient reichlich gespielt.

Wichtige Bruchstücke einer Komödie des Philemon, des bedeutendsten Dichters des mittleren attischen Lustspiels, haben Grenfell und Hund in einem Papyrus entdeckt. Sie gedenken ihren Fund noch in diesem Sommer zu veröffentlichen.

Die wohlfeile Ausgabe von Paul Heycks Novellen, (Stuttgart Cotta'scher Verlag) nähert sich ihrer Vollenbung. Von den 60 Lieferungen des Unternehmens liegen uns bereits 49 vor, die acht Bände ergeben. Der siebente Band enthält die Novellen: „Frau v. B.“, „Das Bild der Mutter“, „Im Grafenlosh“, „Mama Franziska“, „Die Heise nach dem Blut“, „Die kleine Mama“, der achte Band, mit dem Sonett „Neue Novellen“, bringt die Novellen „Der Kreisrichter“, „Die Pfadfinderin“, „Das schone Mädchen“, „Votiva“, „Mutter und Kind“, „Der verlorne Sohn“. Man sieht leicht, daß die eigenartigsten und lebensvollsten Erzählungen des Dichters zwischen die minder vorzüglichen vertheilt sind. Für Leser, die bereits vorher die Sammlung vollzogen haben, ist es ein leichtes, die künftigen Bände der Dopschen Erzählungskunst wieder zu finden, und auch lobend eine Nachprüfung zu veranlassen. Für die Lesende aber, die dem Novellenwerk erst bei und mit dieser Sammlung näher treten, wird es ein jahrelanger Genuß sein, aus dem Reichtum und der bunten Fülle dieser Lebensbilder ihre Lieblingsherauszuwählen.

Aus Wiesbaden wird gemeldet: Stormronnes einatige Planderei „Ermer Korik“ fand bei der Uraufführung im Wiesbadener Residenztheater Beifall.

Aus Wien wird berichtet: Das Operntheater hatte mit zwei italienischen Komödien, überlegt von Rudolf Lothar, kein großes Glück. Das dreiatte Drama: „Die Hochzeitsreise“ von Giampino Trabaci ist eine kriminalistische Spielerei am Lager eines Sterbenden, die kein Interesse und keinen Erfolg zu erzielen vermochte trotz der äußerlichen Spannung des Stückes und der Bemühungen Sonnenhals in der Rolle eines bekümmerten Vaters. Besser gefiel ein geistvoller Einakter von Luigi Battistini: „Das Andere“, doch verurtheilt es durch seinen allzu heben Schluß. Zwei verlorne Menschen gehen auseinander aus Furcht, wieder eine Enttäuschung zu erleben, wie dies schon einmal ge-

schien ist. Das Paar wurde von Frau Rollina und Hrn. Döwient reichlich gespielt.

Wichtige Bruchstücke einer Komödie des Philemon, des bedeutendsten Dichters des mittleren attischen Lustspiels, haben Grenfell und Hund in einem Papyrus entdeckt. Sie gedenken ihren Fund noch in diesem Sommer zu veröffentlichen.

Die wohlfeile Ausgabe von Paul Heycks Novellen, (Stuttgart Cotta'scher Verlag) nähert sich ihrer Vollenbung. Von den 60 Lieferungen des Unternehmens liegen uns bereits 49 vor, die acht Bände ergeben. Der siebente Band enthält die Novellen: „Frau v. B.“, „Das Bild der Mutter“, „Im Grafenlosh“, „Mama Franziska“, „Die Heise nach dem Blut“, „Die kleine Mama“, der achte Band, mit dem Sonett „Neue Novellen“, bringt die Novellen „Der Kreisrichter“, „Die Pfadfinderin“, „Das schone Mädchen“, „Votiva“, „Mutter und Kind“, „Der verlorne Sohn“. Man sieht leicht, daß die eigenartigsten und lebensvollsten Erzählungen des Dichters zwischen die minder vorzüglichen vertheilt sind. Für Leser, die bereits vorher die Sammlung vollzogen haben, ist es ein leichtes, die künftigen Bände der Dopschen Erzählungskunst wieder zu finden, und auch lobend eine Nachprüfung zu veranlassen. Für die Lesende aber, die dem Novellenwerk erst bei und mit dieser Sammlung näher treten, wird es ein jahrelanger Genuß sein, aus dem Reichtum und der bunten Fülle dieser Lebensbilder ihre Lieblingsherauszuwählen.

Aus Wiesbaden wird gemeldet: Stormronnes einatige Planderei „Ermer Korik“ fand bei der Uraufführung im Wiesbadener Residenztheater Beifall.

Aus Wien wird berichtet: Das Operntheater hatte mit zwei italienischen Komödien, überlegt von Rudolf Lothar, kein großes Glück. Das dreiatte Drama: „Die Hochzeitsreise“ von Giampino Trabaci ist eine kriminalistische Spielerei am Lager eines Sterbenden, die kein Interesse und keinen Erfolg zu erzielen vermochte trotz der äußerlichen Spannung des Stückes und der Bemühungen Sonnenhals in der Rolle eines bekümmerten Vaters. Besser gefiel ein geistvoller Einakter von Luigi Battistini: „Das Andere“, doch verurtheilt es durch seinen allzu heben Schluß. Zwei verlorne Menschen gehen auseinander aus Furcht, wieder eine Enttäuschung zu erleben, wie dies schon einmal ge-

schien ist. Das Paar wurde von Frau Rollina und Hrn. Döwient reichlich gespielt.

Wichtige Bruchstücke einer Komödie des Philemon, des bedeutendsten Dichters des mittleren attischen Lustspiels, haben Grenfell und Hund in einem Papyrus entdeckt. Sie gedenken ihren Fund noch in diesem Sommer zu veröffentlichen.

Die wohlfeile Ausgabe von Paul Heycks Novellen, (Stuttgart Cotta'scher Verlag) nähert sich ihrer Vollenbung. Von den 60 Lieferungen des Unternehmens liegen uns bereits 49 vor, die acht Bände ergeben. Der siebente Band enthält die Novellen: „Frau v. B.“, „Das Bild der Mutter“, „Im Grafenlosh“, „Mama Franziska“, „Die Heise nach dem Blut“, „Die kleine Mama“, der achte Band, mit dem Sonett „Neue Novellen“, bringt die Novellen „Der Kreisrichter“, „Die Pfadfinderin“, „Das schone Mädchen“, „Votiva“, „Mutter und Kind“, „Der verlorne Sohn“. Man sieht leicht, daß die eigenartigsten und lebensvollsten Erzählungen des Dichters zwischen die minder vorzüglichen vertheilt sind. Für Leser, die bereits vorher die Sammlung vollzogen haben, ist es ein leichtes, die künftigen Bände der Dopschen Erzählungskunst wieder zu finden, und auch lobend eine Nachprüfung zu veranlassen. Für die Lesende aber, die dem Novellenwerk erst bei und mit dieser Sammlung näher treten, wird es ein jahrelanger Genuß sein, aus dem Reichtum und der bunten Fülle dieser Lebensbilder ihre Lieblingsherauszuwählen.

Aus Wiesbaden wird gemeldet: Stormronnes einatige Planderei „Ermer Korik“ fand bei der Uraufführung im Wiesbadener Residenztheater Beifall.

Aus Wien wird berichtet: Das Operntheater hatte mit zwei italienischen Komödien, überlegt von Rudolf Lothar, kein großes Glück. Das dreiatte Drama: „Die Hochzeitsreise“ von Giampino Trabaci ist eine kriminalistische Spielerei am Lager eines Sterbenden, die kein Interesse und keinen Erfolg zu erzielen vermochte trotz der äußerlichen Spannung des Stückes und der Bemühungen Sonnenhals in der Rolle eines bekümmerten Vaters. Besser gefiel ein geistvoller Einakter von Luigi Battistini: „Das Andere“, doch verurtheilt es durch seinen allzu heben Schluß. Zwei verlorne Menschen gehen auseinander aus Furcht, wieder eine Enttäuschung zu erleben, wie dies schon einmal ge-

schien ist. Das Paar wurde von Frau Rollina und Hrn. Döwient reichlich gespielt.

Wichtige Bruchstücke einer Komödie des Philemon, des bedeutendsten Dichters des mittleren attischen Lustspiels, haben Grenfell und Hund in einem Papyrus entdeckt. Sie gedenken ihren Fund noch in diesem Sommer zu veröffentlichen.

Tagesordnung der Kammern.

Erste Kammer. 48. öffentliche Sitzung, Dienstag, den 27. März, vormittags 11 Uhr. 1. Vortrag aus der Regierunde und Beschlüsse auf die Grundlage. 2. Antrag zum mündlichen Bericht der zweiten Deputation über Kap. 7 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07. 3. Antrag zum mündlichen Bericht der zweiten Deputation über Kap. 48 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07. 4. Antrag zum mündlichen Bericht der zweiten Deputation über Kap. 8, mit Ausnahme von Titel 151, des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07. 5. Antrag zum mündlichen Bericht der zweiten Deputation über Kap. 20 des ordentlichen Staatshaushaltsetats für 1906/07. 6. Bericht der dritten Deputation über Kap. 20 und 21 des Staatshaushaltsetats für 1906/07. 7. Bericht der dritten Deputation über Kap. 7, 13, 14, 15, 16 und 16a des Staatshaushaltsetats für die Finanzperiode 1902/03. 8. Bericht der dritten Deputation über Kap. 7, 13, 14, 15, 16 und 16a des Staatshaushaltsetats für die Finanzperiode 1902/03. 9. Bericht der dritten Deputation über Kap. 7, 13, 14, 15, 16 und 16a des Staatshaushaltsetats für die Finanzperiode 1902/03. 10. Bericht der dritten Deputation über Kap. 7, 13, 14, 15, 16 und 16a des Staatshaushalt

Er Majestät einen Maßschneidern und sprach dabei... die Königin... die Kaiserin... die Prinzessinnen...

Alles Königliche Hof... den Besuch von... die Besuche...

Erdlich erfreut nahm der Monarch die Blumen dankend entgegen... die Besuche... die Besuche...

Heute nachmittag hält der Hauptmann im Generalstab... die Besuche... die Besuche...

Die hochansehnliche Trauerfeier... die Besuche... die Besuche... die Besuche...

Rängen des Todes... die Besuche... die Besuche... die Besuche...

In der Dreikönigsschule fand Sonnabend, den 24. März... die Besuche... die Besuche... die Besuche...

Im Seminar für Haushaltungslehrerinnen zu Dresden... die Besuche... die Besuche... die Besuche...

Die Handfertigkeitswerkstätten des Gemeinnützigen Vereins... die Besuche... die Besuche... die Besuche...

Gestern nachmittag beging die Loge zum goldenen Apfel... die Besuche... die Besuche... die Besuche...

Die deutsche Kunst... die Besuche... die Besuche... die Besuche... die Besuche...

Kott, gefungen... die Besuche... die Besuche... die Besuche...

Man schreibt uns: Die jetzt zahlreich untergehenden Hausfassungen... die Besuche... die Besuche... die Besuche...

Der Gewerbeverein zu Dresden hat nach seinem letzten Jahresbericht... die Besuche... die Besuche... die Besuche...

Die Dismarktenverein (Ostgruppe Dresden) hielt am Sonnabend... die Besuche... die Besuche... die Besuche...

Die deutsche Kunst... die Besuche... die Besuche... die Besuche... die Besuche...

Arbeiterfrage eingeleitet... die Besuche... die Besuche... die Besuche... die Besuche...

Originaler einzig echter CALIFIG CALIFIGNISCHER FEIGEN SYRUP... die Besuche... die Besuche... die Besuche...

Volleständige Wäsche-Braut-Ausstattungen... die Besuche... die Besuche... die Besuche... die Besuche...

helden und -heldinnen in einer der Phantasie... die Besuche... die Besuche... die Besuche...

Wilde Kunst... die Besuche... die Besuche... die Besuche... die Besuche...

Ein Führer durch die Deutsche Jahrhundertausstellung... die Besuche... die Besuche... die Besuche...

Stieren schmide... die Besuche... die Besuche... die Besuche... die Besuche...

Die deutschen Ausgrabungen auf dem Burgberge von Pergamon... die Besuche... die Besuche... die Besuche...

Walt... die Besuche... die Besuche... die Besuche... die Besuche...

Ein Führer durch die Deutsche Jahrhundertausstellung... die Besuche... die Besuche... die Besuche...

führung in Dortmund großen Erfolg hatte... die Besuche... die Besuche... die Besuche...

Die deutsche Kunst... die Besuche... die Besuche... die Besuche... die Besuche...

3 Deutsche Kunstgewerbausaustellung Dresden 1906... die Besuche... die Besuche... die Besuche...

gang des Betriebes äußerst fröhlicher Weise vor allem darin... die Besuche... die Besuche... die Besuche...

In den vorderen Räumen des Kunstsalons... die Besuche... die Besuche... die Besuche...

Beilage

Ein „Genosse“ flüchtig sagt in der „Neuen Zeit“, der „Wissenschaftlichen Wochenschrift“ unserer Sozialdemokratie, darüber, daß selbst die zur Sozialdemokratie sich rechnenden Proletarier noch lange nicht genug sozialistisches Denken äßen.

Da es die Weisheiten, die Kinder müssen etwas geistig bekommen. Ja, was denn? Vater erinnert sich, daß er als kleiner Junge tiefe Freude an einer Tommel, einem Sadel gehabt hat.

Die Weisheit des Kindes, die Kinder müssen etwas geistig bekommen. Ja, was denn? Vater erinnert sich, daß er als kleiner Junge tiefe Freude an einer Tommel, einem Sadel gehabt hat.

Genosse flüchtig wird es mit den Kinder-spielwarenfabrikanten zu tun bekommen. Oder mit den Vertretern einer gewissen Wissenschaft.

Deutscher Reichstag.

14. Sitzung, Sonnabend, 24. März.

Im Bundesrat: Reichsminister Kolonialdirektor Erbsing zu Hohenlohe-Langenburg.

Präsident Graf v. Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 30 Min.

Das Haus tritt in der zweiten Beratung des Kolonialgesetzes über die Abgabe der Einkommensteuer ein.

Abg. Erbsing (Hohenlohe): Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung. Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung.

Abg. Erbsing (Hohenlohe): Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung. Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung.

Abg. Erbsing (Hohenlohe): Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung. Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung.

Abg. Erbsing (Hohenlohe): Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung. Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung.

Abg. Erbsing (Hohenlohe): Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung. Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung.

Abg. Erbsing (Hohenlohe): Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung. Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung.

Die Verhandlungen über die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung. Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung.

Abg. Erbsing (Hohenlohe): Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung. Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung.

Abg. Erbsing (Hohenlohe): Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung. Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung.

Abg. Erbsing (Hohenlohe): Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung. Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung.

Abg. Erbsing (Hohenlohe): Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung. Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung.

Abg. Erbsing (Hohenlohe): Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung. Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung.

Abg. Erbsing (Hohenlohe): Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung. Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung.

Abg. Erbsing (Hohenlohe): Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung. Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung.

Abg. Erbsing (Hohenlohe): Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung. Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung.

Abg. Erbsing (Hohenlohe): Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung. Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung.

Die Verhandlungen über die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung. Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung.

Abg. Erbsing (Hohenlohe): Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung. Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung.

Abg. Erbsing (Hohenlohe): Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung. Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung.

Abg. Erbsing (Hohenlohe): Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung. Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung.

Abg. Erbsing (Hohenlohe): Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung. Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung.

Abg. Erbsing (Hohenlohe): Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung. Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung.

Abg. Erbsing (Hohenlohe): Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung. Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung.

Abg. Erbsing (Hohenlohe): Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung. Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung.

Abg. Erbsing (Hohenlohe): Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung. Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung.

Abg. Erbsing (Hohenlohe): Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung. Ich bringe die Abgabe der Einkommensteuer in die zweite Beratung.

Der Reichstag hat die zweite Beratung des Kolonialgesetzes über die Abgabe der Einkommensteuer beschlossen.

Örtliches.

Dresden, 26. März.

Der Bezirksverein rechts der Elbe veranstaltete gestern im Saale des Restaurateurs Kainke für seine Mitglieder und Freunde einen recht angenehmen Familienabend.

Der Bezirksverein rechts der Elbe veranstaltete gestern im Saale des Restaurateurs Kainke für seine Mitglieder und Freunde einen recht angenehmen Familienabend.

Der Bezirksverein rechts der Elbe veranstaltete gestern im Saale des Restaurateurs Kainke für seine Mitglieder und Freunde einen recht angenehmen Familienabend.

Der Bezirksverein rechts der Elbe veranstaltete gestern im Saale des Restaurateurs Kainke für seine Mitglieder und Freunde einen recht angenehmen Familienabend.

Der Bezirksverein rechts der Elbe veranstaltete gestern im Saale des Restaurateurs Kainke für seine Mitglieder und Freunde einen recht angenehmen Familienabend.

Der Bezirksverein rechts der Elbe veranstaltete gestern im Saale des Restaurateurs Kainke für seine Mitglieder und Freunde einen recht angenehmen Familienabend.

Der Bezirksverein rechts der Elbe veranstaltete gestern im Saale des Restaurateurs Kainke für seine Mitglieder und Freunde einen recht angenehmen Familienabend.

Der Bezirksverein rechts der Elbe veranstaltete gestern im Saale des Restaurateurs Kainke für seine Mitglieder und Freunde einen recht angenehmen Familienabend.

Der Bezirksverein rechts der Elbe veranstaltete gestern im Saale des Restaurateurs Kainke für seine Mitglieder und Freunde einen recht angenehmen Familienabend.

Aus öffentlichen Bekanntmachungen.

Aus Anlaß der morgigen Dienstag mittags 1 Uhr erziehenden Ankunft Sr. K. u. R. Hoheit des Großherzogs Franz Ferdinand von Österreich-Ungarn macht sich von mittags 12 Uhr 30 Min. bis nach Beendigung der Empfangsfeierlichkeiten die Speisekarte des Diners Weges, der verlängerten Cordele und der Willkommung für jeden

Belehr erforderlich. Ferner werden die Fahrbahnen der...

Die Beiträge zur Dienbotenkrankenkasse werden für die Jahre 1906 und 1907 mit jährlich 12 R. d. i. monatlich 1 R. für jeden Diensthofen erhoben.

Jeder Einquartierungspllichtige ist berechtigt, von den ihm betreffenden Einträgen in Einquartierungskataster Einsicht zu nehmen oder auf seine Kosten Abschrift zu verlangen.

Theater, Konzerte, Vorträge, Vereine etc.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Schauspielhaus findet heute...

Am Dienstag, den 27. März, wird um 8 Uhr im Hoftheater die Oper 'Die Bohème' gegeben.

Am Mittwoch, den 28. März, findet im Gewandhaus das zweite Konzert der Dresdner Liedertafel statt.

Am Donnerstag, den 29. März, findet im Gewandhaus das dritte Konzert der Dresdner Liedertafel statt.

Am Freitag, den 30. März, findet im Gewandhaus das vierte Konzert der Dresdner Liedertafel statt.

Am Samstag, den 31. März, findet im Gewandhaus das fünfte Konzert der Dresdner Liedertafel statt.

Am Sonntag, den 1. April, findet im Gewandhaus das sechste Konzert der Dresdner Liedertafel statt.

Am Montag, den 2. April, findet im Gewandhaus das siebte Konzert der Dresdner Liedertafel statt.

Am Dienstag, den 3. April, findet im Gewandhaus das achte Konzert der Dresdner Liedertafel statt.

Am Mittwoch, den 4. April, findet im Gewandhaus das neunte Konzert der Dresdner Liedertafel statt.

Am Donnerstag, den 5. April, findet im Gewandhaus das zehnte Konzert der Dresdner Liedertafel statt.

Am Freitag, den 6. April, findet im Gewandhaus das elfte Konzert der Dresdner Liedertafel statt.

Am Samstag, den 7. April, findet im Gewandhaus das zwölfte Konzert der Dresdner Liedertafel statt.

Am Sonntag, den 8. April, findet im Gewandhaus das dreizehnte Konzert der Dresdner Liedertafel statt.

Am Montag, den 9. April, findet im Gewandhaus das vierzehnte Konzert der Dresdner Liedertafel statt.

Am Dienstag, den 10. April, findet im Gewandhaus das fünfzehnte Konzert der Dresdner Liedertafel statt.

Am Mittwoch, den 11. April, findet im Gewandhaus das sechzehnte Konzert der Dresdner Liedertafel statt.

Am Donnerstag, den 12. April, findet im Gewandhaus das siebzehnte Konzert der Dresdner Liedertafel statt.

Am Freitag, den 13. April, findet im Gewandhaus das achtzehnte Konzert der Dresdner Liedertafel statt.

Am Samstag, den 14. April, findet im Gewandhaus das neunzehnte Konzert der Dresdner Liedertafel statt.

Am Sonntag, den 15. April, findet im Gewandhaus das zwanzigste Konzert der Dresdner Liedertafel statt.

Am Montag, den 16. April, findet im Gewandhaus das einundzwanzigste Konzert der Dresdner Liedertafel statt.

Am Dienstag, den 17. April, findet im Gewandhaus das zweiundzwanzigste Konzert der Dresdner Liedertafel statt.

Am Mittwoch, den 18. April, findet im Gewandhaus das dreiundzwanzigste Konzert der Dresdner Liedertafel statt.

Am Donnerstag, den 19. April, findet im Gewandhaus das vierundzwanzigste Konzert der Dresdner Liedertafel statt.

Kugenschild, als er aus der Stubentür trat, sah im Hof...

Der Hof war nicht mehr zu sehen, nur noch die Mauern...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

früheren Besätzen der Londoner Polizei, daß ihm ein...

Der Hof war nicht mehr zu sehen, nur noch die Mauern...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Weiteremäßig hintereinander aufgestellt hatten, mochten...

Der Hof war nicht mehr zu sehen, nur noch die Mauern...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Die Kugenschilder waren überall zu sehen, sie schienen...

Nachrichten aus den Landesteilen.

Leipzig. Rat und Stadtvorstand haben beschlossen, daß...

Blauen i. W. Zu der von uns bereits gemeldeten...

Londoner Opiumhölle. Es ist wohl wenig überraschend...

Londoner Opiumhölle. Es ist wohl wenig überraschend...

Londoner Opiumhölle. Es ist wohl wenig überraschend...

Vermischtes.

Londoner Opiumhölle. Es ist wohl wenig überraschend...

Londoner Opiumhölle. Es ist wohl wenig überraschend...

Londoner Opiumhölle. Es ist wohl wenig überraschend...

Londoner Opiumhölle. Es ist wohl wenig überraschend...

Londoner Opiumhölle. Es ist wohl wenig überraschend...

Tagereise.

Berlin. Am Freitag, den 23. d. M. wurde im großen Saal...

Berlin. Am Freitag, den 23. d. M. wurde im großen Saal...

Berlin. Am Freitag, den 23. d. M. wurde im großen Saal...

Berlin. Am Freitag, den 23. d. M. wurde im großen Saal...

Berlin. Am Freitag, den 23. d. M. wurde im großen Saal...

Tagereise.

Berlin. Am Freitag, den 23. d. M. wurde im großen Saal...

Berlin. Am Freitag, den 23. d. M. wurde im großen Saal...

Berlin. Am Freitag, den 23. d. M. wurde im großen Saal...

Berlin. Am Freitag, den 23. d. M. wurde im großen Saal...

Berlin. Am Freitag, den 23. d. M. wurde im großen Saal...

Dresdner Börse, 26. März 1906.

Table of stock market prices for various companies and bonds, including Deutsche Staatspapiere, Dresdner Bank, and various industrial stocks.

Dresdner Bankverein

Leipzig, Dresden, Chemnitz, Prag, Braunschweig, and other branch locations with addresses and capital information.

Main table of stock market prices for 26. März 1906, listing various companies like Dresdner Bank, Chemnitz, and others with their respective prices and market movements.

Neueste Börsennachrichten. Leipzig, 26. März. (Schlagart.) Wechsel. Amsterdam kurz 168.50, London kurz 20.47, etc.

